



Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht von Haus zu Haus. Der Kaiser und sein Gefolge befänden sich in unmittelbarer Nähe und würden binnen weniger Stunden durch das Rote Tor einziehen. Der Sohn des Müllers hatte bereits die Vorhut gesehen, – zwei Herolde hoch zu Roß im prächtigen Ornat des Hauses Habsburg. Nicht dass der Besuch Maximilians überraschend gekommen wäre. Die meisten Kurfürsten, Reichsfürsten und Vertreter der Reichsstädte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation hatten bereits ihr Quartier bezogen und erwarteten nun den Beginn des Reichstags, der dieses Jahr (AD 1500) wieder in Augsburg stattfinden sollte. ...

Im Airbus A319 der Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung ist ein weiterer Staatsgast auf dem Flughafen Biarritz in Anglet eingetroffen. Kaum ist die Maschine zum Stehen gekommen, wird die Gangway angedockt und ein roter Teppich ausgerollt. Eine Ehrenformation der französischen Streitkräfte, umgeben von Sicherheitskräften, bringt sich zeitgleich mit einer Kolonne schwarzer Limousinen in Position. Es sind nur wenige Schritte, die die Kanzlerin zu ihrem E-Klasse Mercedes mit Fahrzeugstander der Bundesrepublik Deutschland und aufgestecktem Blaulicht zurücklegen muss, ... und wenige Minuten, bis sie Emanuel Macron als Gastgeber des G7-Gipfels begrüßen wird.

Gipfeltreffen zu Augsburg 1500/2020

Mediale und performative Neuinszenierung eines politischen Spektakels des 16. Jahrhunderts

Eine Projektkooperation der Lehrgebiete Künstlerisches Gestalten (Prof. Carolin Jörg), Schrift (Prof. Maurice Göldner) und Identity Design (Prof. Stefan Buefler) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp, Professorin für Europäische Kulturgeschichte an der Universität Augsburg

Zwischen den oben beschriebenen Zusammenkünften politischer Leitfiguren liegen 519 Jahre. Unsere heutige Welt ist eine andere wie die des 16. Jahrhunderts. Und doch gibt es Parallelen. Damals wie heute folgen die Treffen der Mächtigen einer ausgeklügelten Choreografie. Damals wie heute sind es visuelle, verbale und rituelle Codes, mit deren Hilfe sich die Fürsten und Volksvertreter in Szene setzen. Damals wie heute nimmt die Öffentlichkeit Teil am politischen Spektakel.

Als Kommunikationsdesigner interessieren wir uns für die Szenen, Bilder und Worte, die von einem »Event« dieser Tragweite in Erinnerung bleiben, – für die beabsichtigten und beiläufigen.

Im Sommer 2020, also 520 Jahre nach Kaiser Maximilians Einzug, stellen wir uns die Frage, wie ein Reichstag der frühen Neuzeit mit den kommunikativen und medialen Mitteln des 21. Jahrhunderts inszeniert würde. 1500 liefert uns die Inhalte, 2020 die Tools. Der Transfer erfordert Vorstellungskraft und Konzeptionsstärke. Es geht nicht um Kitsch und Pastiche, sondern um eine Neuinszenierung im Zusammenspiel von drei Kursen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Das Semesterprogramm wird der Choreografie des Reichstags folgen. Gemeinsam werden wir zentrale Stationen des Events performativ und installativ zum Leben erwecken. Die dafür benötigten Artefakte, Zeichen und Symbole entstehen in den drei Kursen (Jörg, Göldner, Buefler) unter fachkundiger Begleitung von Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp (Universität Augsburg). Ab der Mitte des Semesters wird uns eine große Ausstellungsfläche im Glaspalast als kursübergreifender Workspace zur Verfügung stehen.

Unser Beitrag als Fachwerkstatt Identity Design besteht in der Auseinandersetzung mit der Ikonographie politischer Macht. Welche visuellen Codes, Artefakte (inkl. Kleidung, etc.), Medien und Methoden kommen hierbei zum Einsatz? – Wann? Wo? Wie? – Wir werden die frühneuzeitlichen und heutigen Instrumente des »Event Brandings« in politischen Kontexten untersuchen und zu einer ausdrucksstarken, neuen Sprache finden. Als Gruppe werden wir kooperativ und arbeitsteilig vorgehen, – gleichzeitig aber auch darauf achten, dass Sie alle eine eigenständige gestalterische Arbeit entwickeln können.

2020 schreiben Sie Geschichte!



G7-Gipfel 2018 in La Malbaie, Kanada, Foto: Jesco Denzel

aus dem Weißbüchling Maximilians I. Holzschnittl von Hans Burgkmair d. Ä. um 1514-16